

Sie greifen mit berechtigter Freude in die Plasttüte mit den kleinen weißen Körnern, dem ersten Hochdruckpolyäthylen aus Nowopolozk: Genosse Wiktor Getmanzew (rechts stehend), Leiter der Anlage, und Genosse Wjatscheslaw Nikolski, Leiter der Abteilung Polymerisation (links stehend). Im Hintergrund, stehend, Genosse Günter Rettig, Leiter der Chefmontage aus der DDR.

Foto: H. Häber



(Fortsetzung von Seite 1078)

fahrens, hielten Genossen aus der DDR Vorträge zum 25. Jahrestag der DDR. Sie waren Teil eines gut abgestimmten Programms der Parteiarbeit der KPdSU und der SED in Nowopolozk.

Die Linie, einander gut kennenzulernen und eng zusammenzuwachsen, verfocht unsere Grundorganisation mit Ausdauer und Konsequenz auf allen Teilgebieten der Arbeit. So trat sie gemeinsam mit den Genossen der KPdSU dafür ein, daß die verschiedenen Forschungsgruppen von Anfang an aus Bürgern beider befreundeter Staaten gebildet wurden und fest umrissene, gut abrechenbare Aufgaben erhielten. Diese Forschungsgruppen schufen sich einen gemeinsamen Standpunkt zu bestimmten Problemen. Sie bereiteten entsprechende Ar-

beitsunterlagen vor und vertraten ihre Ansichten und Vorschläge dann im Disput mit anderen Forschungsgruppen. Das förderte das Einwerden der Gruppenmitglieder, brachte große Zeitersparnis und führte schließlich dazu, daß die Arbeit am Integrationsobjekt nicht auf ökonomische Beziehungen beschränkt blieb, sondern für alle Beteiligten zu einem großen persönlichen Erlebnis wurde. Ein Resultat, das man nicht in Tonnen, Rubel oder Mark messen kann, besteht zum Beispiel in der gewachsenen Fähigkeit unserer Genossen und Kollegen, sich in der Sprache des Integrationspartners zu verständigen. Im Laufe der Zeit erreichten wir es, daß fast alle Forschungsgruppen ohne Dolmetscher auskamen. Das schuf völlig neue Möglichkeiten des geistigen Austausches und half uns, schneller als normal komplizierte

Information

„Neuer Weg“ in Suhl im Gespräch

Im Oktober erörterte das Sekretariat der Bezirksleitung der SED Suhl, wie die Grundorganisationen und Kreisleitungen mit dem Organ des ZK „Neuer Weg“ arbeiten, und faßte dazu einen Beschluß. Die stetig wachsende Zahl der Abonnenten und die ansteigende Zahl von Zuschriften und Artikeln aus dem Bezirk werden als ein Ausdruck des zunehmenden Einflusses der Zeitschrift auf die Verbesserung der

Parteiarbeit im Bezirk eingeschätzt.

In der Grundorganisation des VEB Kammgarnspinnerei Niederschmalkalden zum Beispiel beziehen alle Leitungsmitglieder und Gruppenorganisatoren den „Neuen Weg“ und werten ihn regelmäßig aus. Die Anleitung durch die Kreisleitung und das Studium der in der Zeitschrift veröffentlichten Beschlüsse, Artikel, Erfahrungen, Ratschläge

und Argumentationen helfen den Genossen, niveauvolle Mitgliederversammlungen und Gruppenberatungen vorzubereiten. Beispiele guter Parteiarbeit, wie sie die Zeitschrift schildert, werden zum Gegenstand von Problemdiskussionen gemacht, auf diese Weise auch die Gruppenorganisatoren qualifiziert und neue Erfahrungen rasch verallgemeinert. In der Grundorganisation des VEB Herko Sonneberg beziehen 43 von 130 Genossen den „Neuen Weg“. Grundsätzliche Artikel der Zeitschrift sind in Mitgliederversammlungen debattiert wor-